



Schwarzwald

Band Nord

Battert

Bühlertal

Murgtal

Bad Herrenalb

Nagoldtal

Schramberg

Battered

Cima della Madonna & Sass Maor

Ausrichtung rundum
Wandhöhe bis 50 m
Routenanzahl 36
Niveau

1-5

6-7

8-11

14

19

3

Der Doppelgipfel mit den klingenden Namen gehört zu den Prunkstücken des Gebiets - so wie die Vorbilder in der Pala-Gruppe. Die beiden Türme sind rundum zu beklettern und bieten nordseitig zur Falkenwand hin ein ideales Rückzugsgebiet für heiße Hochsommertage. Auch an der Westseite der Cima della Madonna lässt es sich dann noch lange aushalten.

Die Cima della Madonna ist der vom Tal gesehen linke der beiden Gipfel

- Der Zustieg vom unteren Felsenweg leitet fast direkt an den Einstiegen der südwestseitigen Routen vorbei, der markante lange „Lohmüllerkamin“ trennt von dieser Seite aus die beiden Gipfel.

Zur Nordseite folgt man den Felsentreppen weiter bis zur Hohen Wand und zweigt nach rechts in die Schlucht zwischen den Türmen und der Massivwand ab. In leichter Kletterei gelangt man in die Scharte zwischen den Türmen und dem Massiv. Hier her auch von oben abklettern durch die „Grüne Rinne“ (Route A10.5).

- ▼ Von beiden Gipfeln kann abgeseilt werden. Bei einzelnen schweren Routen („Ottos Dach, z.T. Sass Maor Südseite) bieten sich die Umlenkhaken in Wandmitte an.

- Links der Sass Maor, rechts die Cima della Madonna, an der sich der „Franz-Josef Weg“ (7-) zum Schluss nochmal ordentlich aufsteilt.

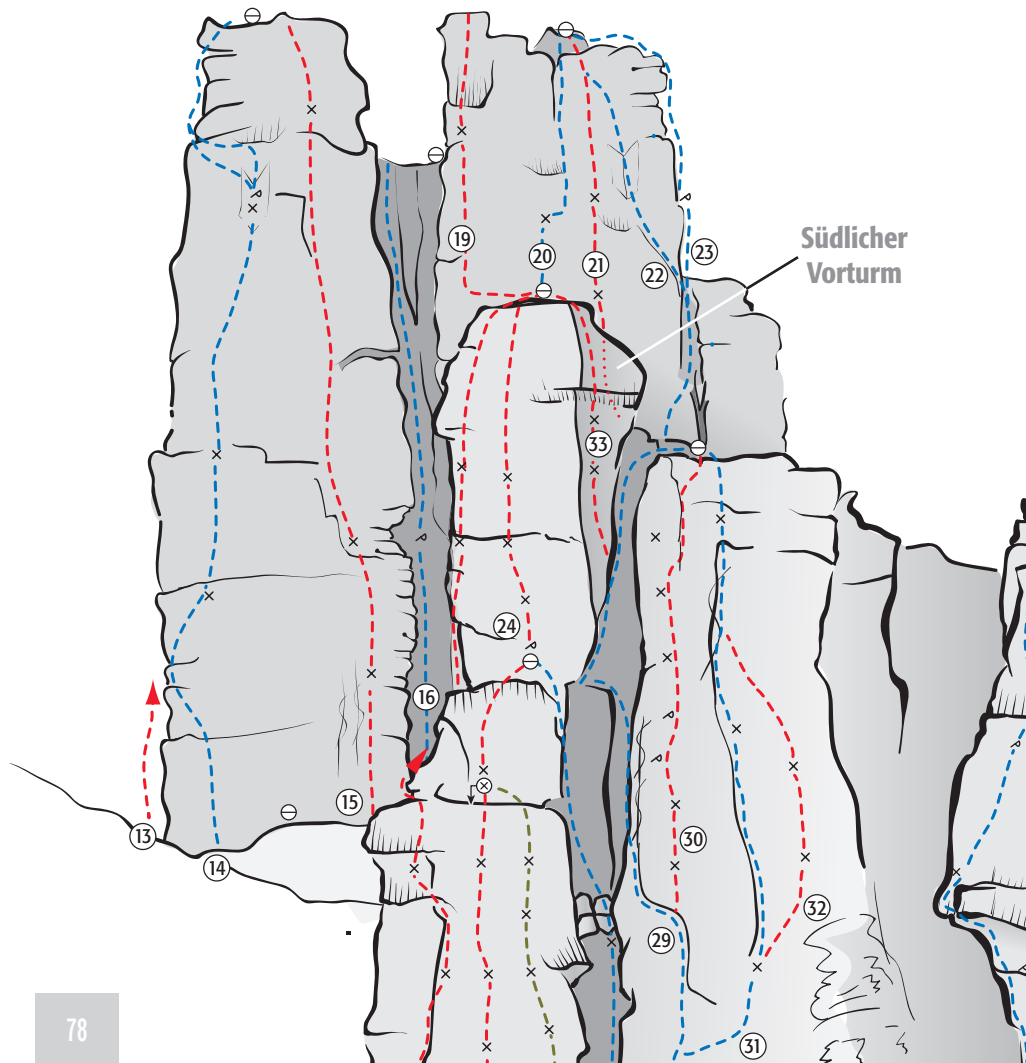


Battert

Cima della Madonna & Sass Maor, S-Seite

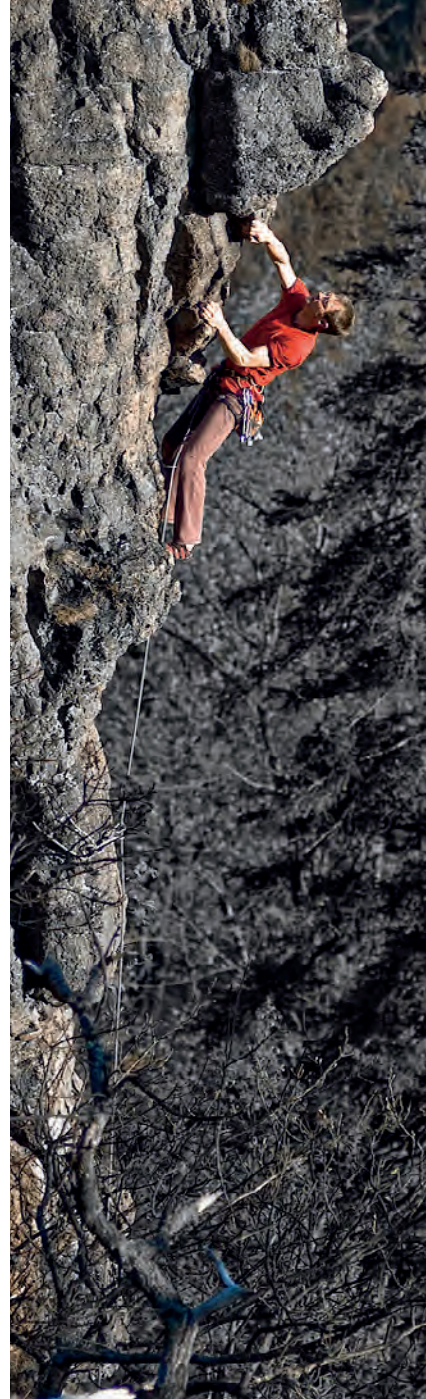
Cima della Madonna

Sass Maor



- 13 **Südwestkante** 7+ Kurt Jägel 1934
Von Anfang an sehr luftig. Die Vielzahl an Haken im unteren Teil sollte nicht zum Anlass genommen werden, Keile für den Mittelteil am Einstieg zu lassen.
- 14 **Schleierkante** 5 Ludwig Hall 1934
Einer der schönsten Fünfer im Gebiet. Im unteren Teil nicht ganz zuverlässiger Fels. Wenig Haken aber viele Placements. Direkt übers Dach selten begangen...
a **Dachunterquerung** 5
... denn den Linksquergang zur Kante sollte man sich nicht entgehen lassen.
- 15 **Schleierwand** 7- Walter Stößer 1933
Eine der berühmten „Rollstuhl-Routen“ und eines der Stößer'schen Meisterstücke. An Großzügigkeit und direkter Linienführung kaum zu überbieten.
- 16 **Lohmüllerkamin** 4+ Lohmüller etwa 1900
Von den leichten Routen auf einen der beiden schönsten Battert-Gipfel die schönste. Man sollte aber des Spreizens mächtig sein.
- 17 **Schusterkamin** 4 Schuster etwa 1900
- 18 **Feedback** 9- Walter Stößer 1933(?)
- 19 **Pfingstkante** 6+ Kurt Jägel, Martin Schießler 1949
Der Erstbegeher lebt noch immer. Auch hier eine Ausgesetztheit, die nur noch am Grand Capucin und an den Drei Zinnen überboten wird. Keile!
- 20 **Hartmannswandel** 4 Hartmann etwa 1920
Gipfelasstieg nach dem Schusterkamin.
- 21 **Der kleine Prinz** 7+ Oli Jacob 1988
Knallharte Route, die nicht unterschätzt werden sollte.
- 22 **Südverschnidung** 5- Karl Gottmann mit Frau Hilde 1950
Etwas anspruchsvoller, da clean. Nette Abschlusstour – ein Bierchen mitnehmen, den Sonnenuntergang genießen und dann wieder abseilen.
- 23 **Ostkante** 4+ Rittershofer, Ott ca. 1900
So hübsch wie kurz. Kann auch von der Nordseite aus erreicht werden.

■ Je luftiger, desto besser: Oli Jacob nimmt die „Südwestkante“ (7+) da, wo sie am steilsten ist.



Battert

Sass Maor, Südlicher Vorturm



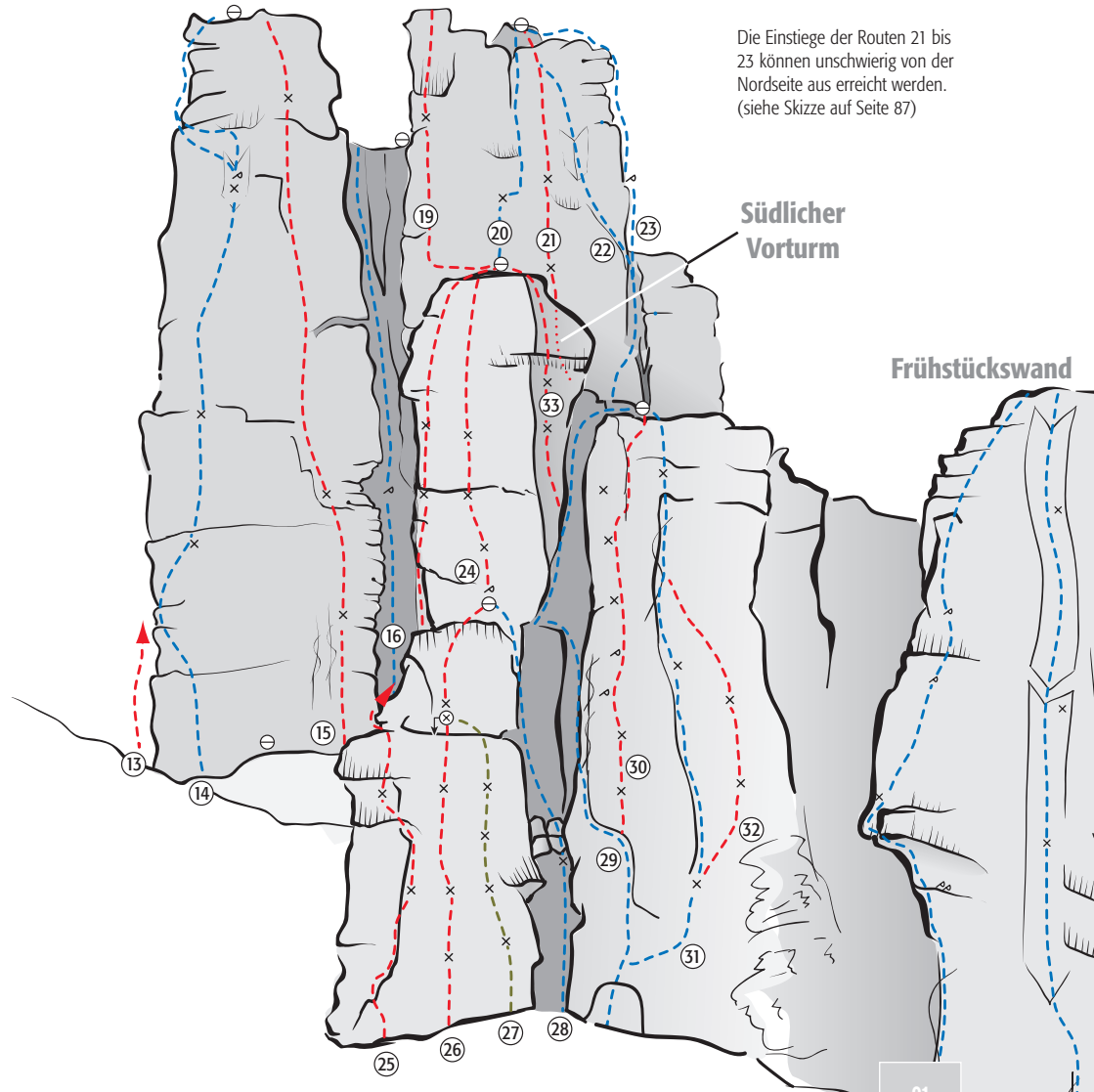
- 19 **Pfingstkante** 6+ Kurt Jägel, Martin Schließler 1949
Besonders oben raus beeindruckend ausgesetzt.
- 24 **Feuerzauber** 7
Anhaltende Kletterei, die eine gute Fußtechnik erfordert. Schön, direkt, sonnig.
- 25 **Direkteinstieg Pfingstkante** 7 Martin Schliessler 1955
Kühne Linie, die ein beherztes Zupacken erfordert.
- 26 **Schlechte Zeiten** 7+ W. Teichmann
Kann mit dem Feuerzauber ideal verlängert werden. Recht beliebt dank guter Absicherung. An den ersten Bolt muss man aber trotzdem erst kommen.
- 27 **Franzosenwandel** 8-
Etwas weniger direkt als die „Schlechten Zeiten“, ansonsten gilt aber dasselbe.
- 28 **Schmittkamin** 4 Scholl 1895
Eine der ersten Routen am Battert überhaupt. Auch heute noch eine kühne Linie. Der Legende nach solo erstbegangen.
- 29 **Bogenriss** 5+ Hans Laub, Albert Friedrich 1962
Ziemlich hart bewertete Route des berühmten Pfälzers. Auch pfälzerisch abgesichert – also Keile mitnehmen und evtl. vorher Mut antrinken!
- 30 **Vagabundenwand** 7+ Lothar Hoffmann
Im unteren Teil mit dem Bogenriss identisch, geht dann aber ziemlich direkt anhaltend weiter.
- 31 **Vagabundenriss** 5 Heinz Hallstein 1954
Wunderschöner Fünfer, bei dem man gut die Piaztechnik üben kann.
- 32 **Beutelwolf** 6+
Am Anfang etwas botanisch, dann aber eine recht hübsche Route.
- 33 **Vorturm Ostwand** 7
Vom Stand an der Birke absteigend einqueren.
- 20 **Hartmannswandel** 4 Hartmann etwa 1920
- 21 **Der kleine Prinz** 7+ Oli Jacob 1988
- 22 **Südverschneidung** 5- Karl Gottmann mit Frau Hilde 1950

■ Muss das sein?! Anja Möps hat sich den „Vagabundenriss“ (5) lauschiger vorgestellt.

Battert

Sass Maor, Südlicher Vorturm

Cima della Madonna

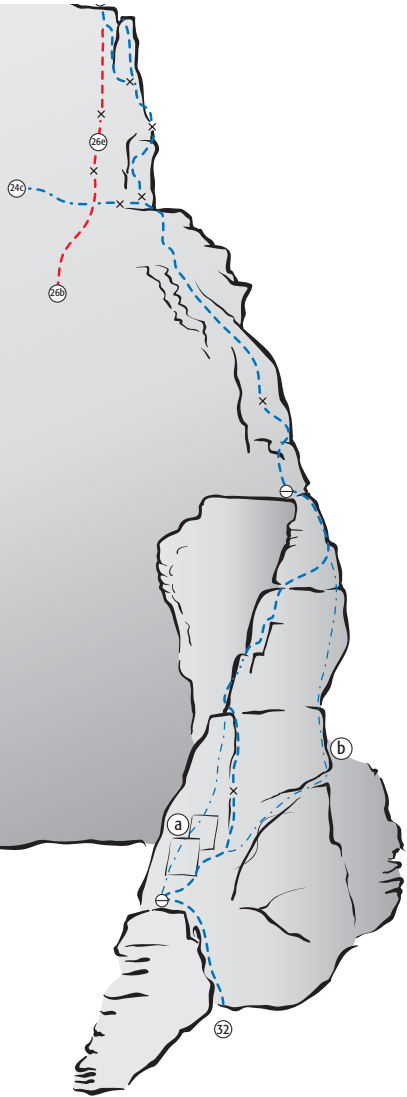


Die Einstiege der Routen 21 bis 23 können unschwierig von der Nordseite aus erreicht werden. (siehe Skizze auf Seite 87)

Südlicher Vorturm

Frühstückwand

Battert Falkenwand, Bockgrat



- 30 **Bockgrat** 4+ Bock 1905 im Alleingang
Die Erstbegehung erfolgte barfuß im Alleingang. Heute noch, mit einigen strategisch gesetzten Haken und erstklassiger Ausrüstung, saust manch erfahrenem Vierer-Kämpen beim letzten Aufschwung der Frack.
- a **Linker Platteneinstieg** 5- T. Frischmann
Etwas schwierigere Einstiegsvariante, auch was die Absicherbarkeit angeht. Kann bei Stau im Bockgrat als Überholspur benutzt werden ...
- b **Bogenriss** 4 Oliver Jacob
... was auch für diese Linie gilt. Allerdings ist sie leichter. Das frustriert die Überholten vielleicht nicht ganz so sehr. Seltenst begangen.
- 31 **Dampfnudelweg** 6+ Gerd Popp 1942
Eigentlich eine Ausstiegsvariante nordostseitig rechts neben dem Bockgrat-ausstieg. Eher unlohnend, da brüchig und botanisch und dazu auch noch schlecht abzusichern.

Mehrseillängenroute

Der **Bockgrat** ist definitiv die Battert-Kletterei mit dem größten Höhenunterschied. Zum Einstieg auf dem unteren Felsenweg bis zum zweiten Abzweig des Einsiedlerwegs (unterhalb der Falkenwand) und auf diesem ca. 10m ansteigen zu kurzer Rinne unter schöner Platte.

1. SL / 4 und 4-, meist 3 / 40m
Durch die Rinne hoch auf Absatz (evtl. Stand) und kleintrittig (Crux der ersten Seillänge) zum Ansatz des Risses und durch diesen (BH) zu Absatz. Von ganz links einsteigend auf den nächsten kleineren Absatz. Von dort schräg rechts ansteigend an die Kante und dieser entlang zu geräumigem Absatz (Standplatz).

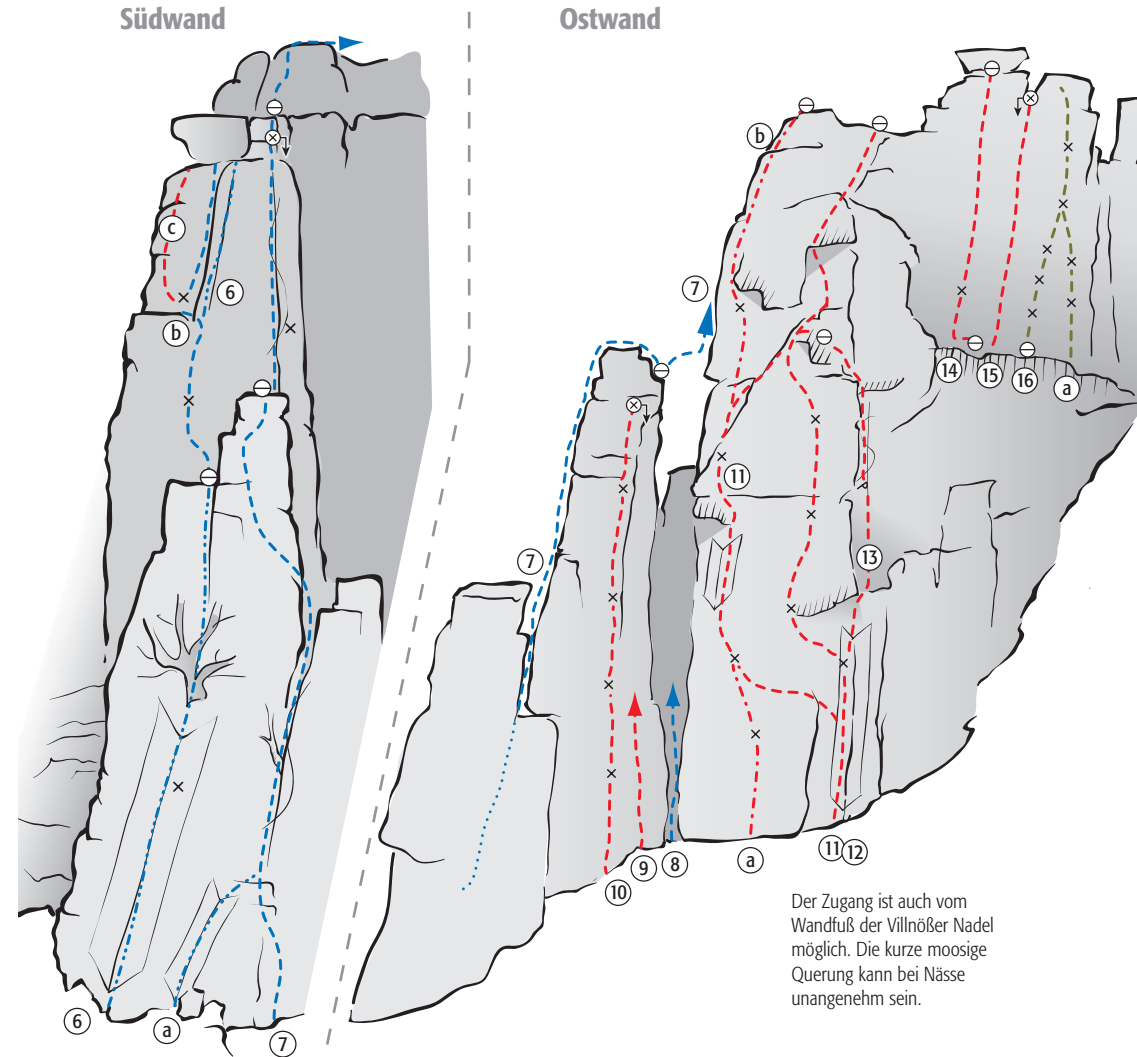
2. SL / kurze Stelle 4, dann 3, am Gipfelaufschwung durchgehend 4+ und 4 / 35m
Mit kleinem Rechtsschwenk zum nächsten Bohrhaken und schräg links ansteigend zu Band unter dem letzten Aufschwung. Die Kante mit einem Linksschwenk überklettern (Schlüsselstelle, mittlerer Cam oder Friend - siehe Foto rechts) und zu Bohrhaken rechts der Kante. Nun auf die Kante und direkt auf ihr (BH) bzw. knapp links davon auf das Gipfelplateau (mehrere Bohrhaken).





- 6 **Horror-Gilde-Verschneidung** 5+ Bernd Kullmann, Gerold Thomas 1972
Schlüsselstelle am dankenswerten Haken. Drunter und drüber lässt sich immer was legen. Sieht moosiger aus als sie ist - die Tritte und Griffe sind frei.
- 7 **Blockgrat** 4+ Otto Rinkel 1918 im Alleingang
Zwingender Klassiker, Platzkarten sichern! Genaue Beschreibung auf Seite 99.
- a **Verschneidungseinstieg** 4-
 - b **Blockgratverschneidung** 4+ Gerd Popp, Bodo Ripp 1942
Durchaus lohnende Ausstiegsvariante. Hätte mehr Beachtung verdient.
 - c **Zivivariante** 7- Michael Hummel
Gilt auch für diese Linie - allerdings deutlich schwieriger.
- 8 **Fotografieturm Normalweg** 3- H. Greib 1981
Bergseitiger Zustieg zum berühmten Türmlein. Wird zurecht kaum wiederholt.
- 9 **Abflugkante** 6+ Norbert Sialkowski 1971
War nie, für was man sie hielt.
- 10 **Sonntagsvergnügen** 6+ Oli Jakob 1993
Schöner genüsslicher Wandpfeiler.
- 11 **Südostverschneidung** 7- Kurt Jägel, Martin Schließler ca. 1960
Ziemlich kernige Kletterei, die eine gute Ristechnik erfordert.
- a **Direkteinstieg** 6+
Vom Seilverlauf günstigere Variante.
 - b **Direktausstieg** 7 Markus Uhl, Sabine Krüger 1983
Inzwischen üblicher, weil sinnvoller Ausstieg.
- 12 **Fledermauspfeiler** 6 Ekkehard Herbst, Hansjürgen Reiter 1974
Einer der schönsten Sechser im Gebiet. Sauber stehen ist die halbe Miete.
- 13 **Nutellariss** 6+
Spezialistenroute.
- 14 **Ökotest** 7 Michael Hummel
Ziemlich abgelegene Route. Wird selten wiederholt. Psychisch anspruchsvoll.
- 15 **Steigbaumriss** 6+ Kurt Jägel 1945
Dasselbe gilt auch für diese Route. Für Sammler von Bedeutung.
- 16 **Klappstuhl am Paradies** 8+ Markus Uhl (teils technisch)
Da müssen die Hände etwas mehr aus dem Sack genommen werden.
- a **Fahrstuhl zur Hölle** 9- Oliver Jacob
Rechte Einstiegsvariante zum Klappstuhl.

■ Die fotogenste Kletterstelle ganz Deutschlands darf natürlich nicht fehlen.
Battert Local (... wenn er mal da ist) Ralf Dujmovits sichert Uwe Hofstädter..



Der Zugang ist auch vom Wandfuß der Villnößer Nadel möglich. Die kurze moosige Querung kann bei Nässe unangenehm sein.

Grafensprung Übersicht

Koordinaten	48°44'55" N 08°20'44" E
Ausgangspunkt	Obertsrot
Ausrichtung	SO
Sonne	ab Vormittag
Wandhöhe	15 m
Wandfuß	unten eben, oben Felsenband
Routenanzahl	22
Niveau	1-5 8 6-7 14 8-11 8

Wahrzeichen des Murgtals ist das Schloss Eberstein.

Auf einem felsigen Sporn des Schlossbergs steht ein Aussichtspavillon unterhalb dessen die Felswand von breiten Bändern unterbrochen gut 50 m bis ins Tal abbricht. Zwei direkt übereinander liegende Sektoren mit jeweils 15 Meter Höhe bieten jede Menge lohnender Routen in griffigem Quarzporphyr.

Die früher recht freien Klassiker wurden 2009 mit neuen - und auch zusätzlichen - Bühlern versehen, und einige neue Klettereien kamen in dem Zuge dazu.

Anfahrt

a) Oberer Bereich: Von der B 462 über die Brücke nach Obertsrot abbiegen und gleich wieder rechts in die Obertsroter Strasse. Nach ca. 100 m links in die Straße „Am Schlossberg“ einbiegen und immer bergauf bis rechts der Husteinweg abzweigt. Hier rücksichtsvoll an der Straße parken.

b) Unterer Bereich: Auf der Obertsroter Strasse ca. 500m weiter und rechts bei der Fabrik parken kann. Von Karlsruhe mit der S-Bahn Linie 31 bis Haltestelle Obertsrot. Zu Fuß über die Brücke und weiter wie unten beschrieben. Von Baden-Baden und Bad Herrenalb aus bestehen Busverbindungen nach Gernsbach. Fahrplanauskünfte unter www.kvv.de.

ÖPNV

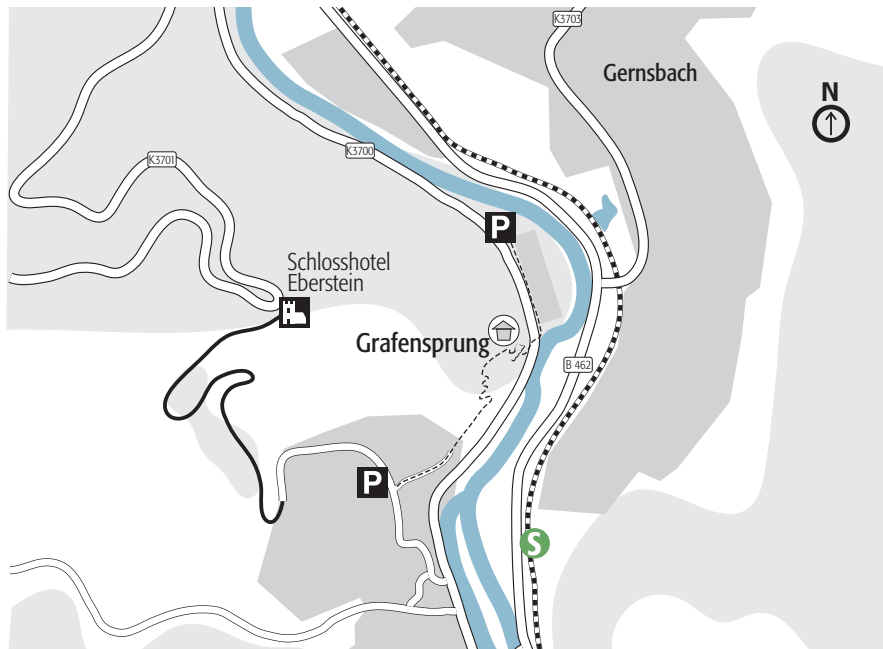
Zustieg

a) Am Ende des Husteinwegs (s. Anfahrt) führt der „Waldlehrpfad“ zum Grafensprungpavillon (ca. 5 Min.). Zu den Einstiegen rechter Hand absteigen bis links Spuren ums Eck auf das Band führen.
b) Von der Fabrik am Strassenrand kurz zurück .

■ Alles andere als ein „Bruchhaufen“ (7/7+). Stefan Lindemann an den festen Leisten des Oberen Wandteil.



Grafensprung Übersicht



Abstieg
Gestein/Felsstruktur

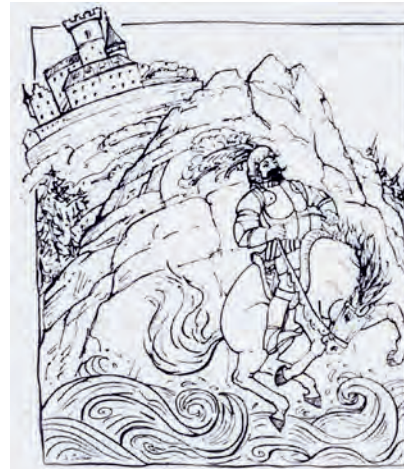
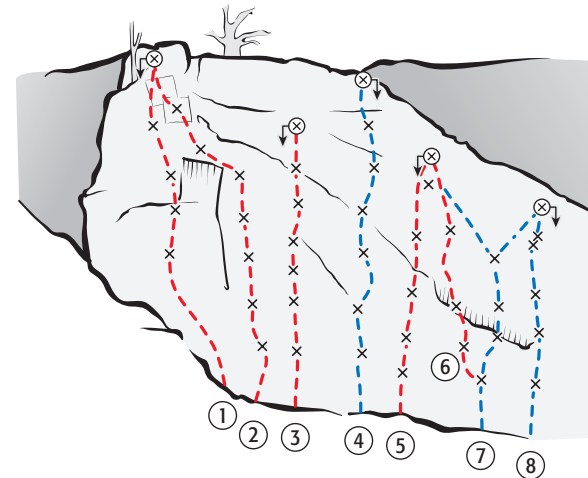
Schwierigkeit

Absicherung
Kletterregelung

Alle Routen können umgelenkt werden.
Meist kompakter fester Porphyr mit positiven Leisten.
Im unteren Bereich stellenweise noch etwas splittig.
Im oberen Wandbereich sind einige 4er Wege neu hinzugekommen. Sonst überwiegend kräftige Touren im 6. und 7. Grad.
Üppig mit Bühlern.
Klettern nur im ausgewiesenen Bereich erlaubt.

Murgtal Unterer Wandteil

- 1 **Wolf von Eberstein** 7-
Schlüsselstelle am ersten Haken. Oben deutlich leichtere Genusskletterei.
- 2 **Kleines Schlossgespenst** 6-
Lange Route von Bändern unterbrochen. Vorsicht, lose Schuppe am Einstieg!
- 3 **Kunigunde** 7-
Nette Route mit trickreicher Schlüsselstelle am 3. Haken.
- 4 **Almwiese** 4+
Nach der Sanierung wieder eine schöne und recht lange Plattenroute.
- 5 **Fix und fertig** 7
Unten plattige Boulderstelle, danach deutlich leichter zum Umlenker.
- 6 **Keine Sprechstunde** 7-
Unten tüftelig, dann Streck-Dich-Stelle am Überhang.
- 7 **Graf Dickbauch** 6-
Einige schöne, dann ein paar schwerere Meter, und genüsslich zum Umlenker.
- 8 **Kleiner Graf Dickbauch** 5-
Vom Efeu geleitet steil bis zum zweiten Haken, dann leichter zum Umlenker.



Wo ein Schloss ist, ist eine Legende nicht weit. Man erzählt die Geschichte von Graf Wolf von Eberstein, welcher einst seinen Belagerern durch einen kühnen Ritt entkam, der mit einem Sprung über die Felskante hinab in die Fluten der Murg endete. Er überlebte, das Pferd war tot. Historisch ist dies genauso wenig belegt, wie eine Variante, bei der ein verliebter Edelmann vom Grafen den selben Sprung als Prüfung auferlegt bekam, um sich der Hand des Grafen Tochter würdig zu erweisen. Die Geschichte endete ohne Happy-End.